

# Holpriger Klang, grossartiges Gefühl

Reto Grundbacher (56) spielte Alphorn auf 6000 Metern Höhe. Dorthin gelangte der in Elsau aufgewachsene Musiker mit seinem Fahrrad. Dem Guinnessbuch war das alles nicht spektakulär genug.

**ELSAU** – Yalung Nong steht auf seiner Karte, daneben ein handgezeichnetes Alphorn und die Zahl 6025. Den Augenblick, als er am 22. Juli auf dieser weltrekordverdächtigen Höhe in sein Alphorn blies, wird Reto Grundbacher nie vergessen. «Es hat manchmal etwas holprig getönt, aber das Gefühl war grossartig», erinnert er sich. Noch grossartiger fühlte es sich beim Gedanken daran, wie er auf den über 6000 Meter hohen Yalung Nong in Ladakh (Indien) gelangt war: mit seinem Mountainbike. Bis auf 5450 Meter, den Rest zu Fuss.

## 40 Jahre bei Sulzer

Wenn Reto Grundbacher von seinem Bike-Abenteuer erzählt, ist man als Zuhörer nie ganz sicher, wofür sein Herz höher schlägt: für die Musik oder für den Sport. «Beides gibt mir Energie», erklärt er in seinem Wintergarten in Matzingen, seinem heutigen Wohnort. Beruflich und musikalisch ist der in Elsau Aufgewachsene jedoch in Winterthur verwurzelt: Lehre und fast 40 Jahre Arbeitsleben bei der Sulzer, Blechbläser bei der Knabonmusik, mit 15 Gründungsmitgliedern der «The Dixie Steamers», später Mitglied bei den Dixie Kids aus Winterthur.



Der 56-jährige Mechaniker spielt nun schon seit vielen Jahren bei den Jumping-Notes und bei der Dixielandband und er organisiert in Oberwinterthur die Konzertreihe «Jazz i da Fabrik». Zum Alphornspiel kam Grundbacher vor 25 Jahren, als er mit seiner Frau die 2720 Meter hoch gelegene Kistenpasshütte des SAC-Winterthur betreute. «Nach dem Nachtlernen spielte ich jeweils vor der Hütte für die Gäste.»

Sein Bikerleben sieht Reto Grundbacher als ein grosses Puzzle. «Der 6000-er ist das letzte Teilchen dazu.» Zu diesem Bikerleben gehört auch



Reto Grundbachers 1,3 Kilogramm schweres, zerlegbares Alphorn ist bei Radtouren dabei und kommt zum Einsatz, wenns passt – etwa in Indien auf 2750 Metern. Bild: ps

sein Alphorn. Das 1,3 Kilo schwere, zerlegbare Instrument hat er auf vielen Touren im Gepäck. Wenn es passt, dann packt er es aus und lässt es erklingen.

## Höchste Ansprüche

Für das Experiment Himalaja hat sich der Biker auf Sardinien vorbereitet, wo er für ein Unternehmen Touren führt. Im Himalaja jedoch stellten die extreme Höhe, starke Weterschwankungen und steinige Wege

höchste Ansprüche an Mensch und Material. «Einzelne Elappen sind hart ans Limit gegangen.» Nicht nur körperlich, auch psychisch. Der sündflutartige Regen in Pakistan streifte auch das Tourgebiet der Biker. «Wir hörten von den katastrophalen Überschwemmungen und bangten mit unserer einheimischen Helfertuppe um ihre Angehörigen.» Der erfahrene Tourguide schwärmt aber auch von «seidenfeinen Trails», auf denen die Gruppe gefahren ist, von fantastischen Landschafts-

bildern, ungläublichen Dimensionen und bethrenden Begegnungen mit Nomaden.

## Höher hinauf

Dennoch, ein kleiner Wermutstropfen bleibt: Reto Grundbacher wollte sein Intermezzo mit dem Alphorn ins Guinnessbuch der Rekorde eintragen lassen. Doch der Antrag wurde abgelehnt. Man könne in einem Flugzeug auch auf 10000 Höhenmetern Alphorn spielen, liess das Manage-

ment ihn wissen. Auf der Heimreise passierte es dann. Reto Grundbacher begleitete die Passagiere nach durchflogener Nacht mit Alphornklängen. Ein befreundeter Pilot, der die Maschine heimflog, hatte es möglich gemacht. Ich bring dich höher hinauf, sagte er zu seinem Freund. «Er sagte aber auch: Aber dann musst du spielen», ergänzt Grundbacher lachend. Als das Alphorn schliesslich erklang, flog das Flugzeug auf einer Höhe von 12000 Metern. LEVI BIEDERMANN